

Museum lockt mit Computerquiz

Studentin entwickelte Ratespiel – Attraktivität für jüngere Besucher gestärkt

■ Von Ute Flamich

Jena. (tlz) Ein Besuch im Museum? Nein danke, lieber nicht. Das ist heute nicht selten die Reaktion junger Leute, wenn es darum geht, ein bisschen Kultur zu genießen.

In Jena kann sich das jetzt ändern. Denn ab sofort soll ein neues Computer-Quiz den Museumsbesuch noch attraktiver gestalten – auch für die jüngere Generation.

Das computergestützte Ratespiel entwickelte die 23-jährige Lehramtsstudentin der Friedrich-Schiller-Universität, Katharina Leonhardt, im Rahmen ihrer Staatsexamensarbeit – für die sie eine glatte eins und viel Lob bekam. „Innerhalb von vier Monaten habe ich das Konzept und das Programm erstellt sowie mein Examen geschrieben“, sagt die Studentin. Unterstützt



Quiz (nicht nur) fürs Stadtmuseum: Das entwickelte Lehramtsstudentin Katharina Leonhardt (2.v.li) mit Unterstützung der Informatikprofessoren Michael Fothe (r.) und Klaus Küspert sowie der Kustodin der Göhre, Birgitt Hellmann. Foto: tlz/Ute Flamich

wurde sie dabei von der Kustodin der Göhre, Birgitt Hellmann, sowie den Informatik-

professoren Michael Fothe und Klaus Küspert. Aber was ist das Besondere an dem

Quiz, denn deren gibt es ja schon viele? „Zum einen die Adaptivität“, sagt Katharina Leonhardt. „Das heißt, je nach Antwortverhalten bekommt der Teilnehmer, wenn er mit seiner Antwort richtig liegt, im Folgenden eine schwerere Frage, antwortet er falsch, wird eine leichtere Frage gestellt.“ Zum anderen sei auch die Datenbasiertheit besonders. „Wir können so beispielsweise ermitteln, welche Fragen von vielen Besuchern falsch beantwortet werden. Ist das der Fall, überprüfen wir unsere Texte in der Ausstellung, ob sie auch so formuliert sind, dass sie jeder versteht“, sagt Birgitt Hellmann. Das Quiz ist so konzipiert, dass jedes Museum in Deutschland damit arbeiten und für seine Ausstellungen einen Fragenkatalog erstellen kann.